

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1933

15 (9.4.1933)

Evangelischer Gemeindebote



FÜR DIE STADT KARLSRUHE

Ämtliches Verkündigungsblatt der Evang. Kirchengemeinde Karlsruhe.

Schriftleitung: Kirchenrat Hindenlang, Hirschstraße 69, Fernsprecher 7704; für die amtlichen Bekanntmachungen: Evang. Stadtpfarramt, Pfarrer Braun.
Veranstaltungen der Schriftleitung am Hause Erbprinzenstraße 6. / Anzeigenannahme und Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstraße 6.
Preis der Anzeigen: Die einseitige Nonpareillezeile 28 Pf., bei Wiederholung Nachlaß; Familienanzeigen besonderer Preis. Beilagen: 8.- RM für
ein Tausend. / Bezugsbedingungen: Vierteljährlich 1.- RM bei freier Zustellung. Bei der Post bestellt: Vierteljährlich 1.05 RM und Zustellgebühr.

№. 15 Karlsruhe, den 9. April 1933

26. Jahrgang

Karfreitag.

Karfreitag, du der dunkelste der Tage,
wie bist du doch des Widersinnes voll!
Ich geh' zu Gott, ihn selbst ich kühnlich frage,
wie ich das Kreuzgeheimnis fassen soll.

Der eine Reine, der niemals gefehlet,
der immer nur geliebt und nie gehaßt,
wird einem Schächer gleich verdammt, gequälet,
bis an dem Kreuz sein Angesicht erblaßt.

Dein Sohn, so selig, Gott, in deinen Armen,
der dich in keinem Augenblick verließ,
schreit gottverlassen, weil ihn ohn' Erbarmen
die unsichtbare Hand ins Leere stieß.

Die Erde bebte, als sein Blut sie neigte,
die Sonne hüllte sich in Trauerstor.
So bebte mein Herz und trauert, das entfetzte.
Wo bist du, Gott? So schreie ich empor.

— Jetzt steht vom allerhellsten Licht umflossen
das Kreuz, es funkelt selbst der Dornenkranz.
Das Antlitz Jesu, der sein Blut vergossen,
erstrahlt in wunderbarem Gottesglanz.

Am dunkeln Himmel leuchten jetzt Buchstaben
rund um das Kreuz, die wohl ein Engel schrieb:
„Schaut her, ihr Menschen, die gesündigt haben!
Also hab' ich euch alle, — auch dich lieb.“

O Gottesweisheit, wer kann dich ergründen?
Nun fasse ich den großen Widersinn,
daß ich ein Mensch, beladen mit viel Sünden,
und — ein durch Christi Tod Erlöster bin.

Karfreitag, du der dunkelste der Tage,
wie bist du aller Freudenquellen voll!
Hör' mich, Gekreuzigter! Du selber sage
mir eins: wie ich dir danken kann und soll!

Hg.

Der Gekreuzigte.

Wie wohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem,
das er litt, Gehorsam gelernt. Und da er vollendet
war, ist er worden allen denen, die ihm gehorsam sind,
eine Ursache zur ewigen Seligkeit. Hebr. 5, 8. 9.

Wenn man die Menschen fragt, was ihnen am geschichtlichen Bild Jesu, wie es die Evangelisten gezeichnet haben, als das Größte und als das Uebermenschliche, Göttliche erscheint, so erhält man vielerlei Antworten. Der eine nennt den Meister der tief sinnigen Gleichnisse, in denen er Geheimnisse des Himmelreiches ausdeutet, ein anderer nennt den Menschenfreund, der im weißen Gewand mit der zum Segnen erhobenen Hand durch goldenschimmerndes Himmelsland schreitet, da ein Kind herzlich, dort ein trauerndes Ge-

müt tröstend oder eine sündenbeladene Seele aufrichtend, ein dritter ehrt vor allem den geistesstarken Kämpfer wider alle tote Religiosität und alle stolzierende Selbstgerechtigkeit; ein vierter bewundert vor allem den Volksmann, der die Massen an sich fesselt, so daß sie ihm in die Steppe folgen müssen. Gewiß, das alles und noch mehr sind Züge an seinem Wesen; so haben ihn die Evangelisten geschildert; aber das erschien den Evangelisten nicht als das Größte. Der zweite Evangelist eilt in seinem Berichte vorwärts, um „alsbald“ und ausführlich Jesus in seinem Leiden zu schildern, als wäre alles nur ein Auftakt zur Passionsgeschichte; und der vierte Evangelist stellt gleichsam als Motto über seine Schilderungen des Täufers und Vorläufers Wort: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!, als wäre sein Lebensweg ein Opfergang. Und aus den Briefen der Apostel, die uns doch zugleich eine Vorstellung ihrer Christuspredigt geben, tritt es uns klar entgegen, daß ihnen Christus am göttlichsten erschien in dem, das er litt. Sein Leiden und Sterben, äußerlich ohne jede Schöne, ja abschreckend, so daß man am liebsten das Angesicht davor verbergen möchte, war ihnen Offenbarung seiner Herrlichkeit, war Erhöhung, Verklärung, Vollendung, so daß sie immer, wenn das Bild des Gekreuzigten vor ihren Augen stand, sagen mußten wie jener römische Hauptmann, der Jesus ganz ferne stand: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen. Dabei haben jene ersten Christen nicht übersehen, daß Jesus in seinen Leidensstagen zugleich am menschlichsten erschien. Hat er nicht in Gethsemane menschlich gezagt und gerungen? Hat er nicht auf Golgatha sein ganzes Leid vor Gott ausgeschüttet und in Gottverlassenheit sein Warum als Klage, ja fast als Anklage zu Gott emporgeschleudert, wie es die Menschen in Seelennot tun? Ja selbst die Aussage, daß Jesus in seinen Leidensstagen ein Lernender war, hat in ihren Augen die Größe und Herrlichkeit des Gottessohnes nicht verkleinert; denn durch das Lernen ist er der größte Meister geworden, der alle überragt.

Und geht es uns nicht gleich also? Schon die eine Tatsache, daß uns der Karfreitag als der größte und heiligste Christustag gilt, beweist es, daß uns innerlich nichts so ergreift und bewegt wie das Bild des Gekreuzigten. Der Christus am Kreuz erscheint uns als der Gottessohn in seiner irdischen Vollendung.

Warum? Weil Jesus am Kreuz seine Sendung als Weltheiland krönte durch eine Tat des Gehorsams, durch eine Tat der Selbstaufopferung. Wir wissen alle, daß unter allen Wegen der Opfergang der schwerste, unter allen Taten die Selbstaufopferung die größte ist. „Aufopferung ist der Sinn unseres vollendeten Seins.“ Durch Leiden im Gehorsam gegen Gott und in Liebe für andere schreiten wir über das menschliche Durchschnittsmaß hinaus der Vollendung entgegen.

Keiner unter den Passionsdichtern hat den Gehorsam Jesu so anschaulich geschildert wie Paul Gerhardt in seinem Liede von dem Gotteslämmlein, das hingeht, die Menschenschuld zu tragen. Er läßt den Vater sprechen:

„Geh hin, mein Kind, und nimm dich an
der Kinder, die von Anfang an
verdienen Straf und Ruten;
die Straf ist schwer, der Zorn ist groß,

du kannst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten!"

Darauf antwortet der Sohn:

„Ja, Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich will's gern tragen; mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen!"

Darum, weil Jesus Gott gehorsam war bis zur Vollendung durch den Tod am Kreuz, darum hat ihn Gott zum Herzog der Seligkeit, zum Bringer eines ewigen göltigen Heiles gemacht und in das Wort vom Kreuz seine ganze Gotteskraft, die die stärksten und stolzesten Seelen beugt und aufrichtet, gelegt. Und so fließt aus Jesu Leiden uns ein Quell seliger Freuden. Nirgends fühlen wir uns so selbst erhöht und verklärt als unter dem Kreuz.

Daß wir aber nicht über der Seligkeit der Stunde das eine vergessen, daß der Gekreuzigte von uns, die wir ihm gehören wollen, auch Gehorsam fordert, wie er dem Vater gehorsam war! Seine Jünger sollen auch am Leiden jenen Gehorsam lernen, der, wenn Gott sie in die Leidenschule schickt und wenn er von ihnen Opfertaten fordert, die andere Menschen aus Nöten herausreißen sollen, nichts sagen als „Ja, Vater!" und ihren Rücken unter ihr Kreuz stemmen. So führt uns der durch Leiden vollendete Gottessohn, wenn wir ihm nachfolgen, zum vollendeten Menschentum eines seligen Gotteskindes.

Im Zeichen des Kreuzes.

Ein Wort über unsere Zeitaufgaben.

Wir sollten weniger von Zeitfragen reden und mehr von Zeitaufgaben. Haben wir Deutsche die Eigenart, daß wir alles erst gründlich untersuchen, ehe wir zum Handeln schreiten, so sind wir deutsche Protestanten unverbesserliche Theoretiker und Problematiker. Alles wird uns zum Problem, das wir glauben bis in seine tiefsten Untergründe ergründen und erschöpfend behandeln zu sollen, ehe wir handeln. Daher die vielen verpaßten Gelegenheiten, die vielen Versäumnisse, die man später bereut, aber niemals wieder gutmachen kann. Wir freuen uns über die kecke Tat eines Mannes, der statt den Knoten mühsam aufzulösen zu wollen, wobei er ihn doch nur noch mehr verknüppeln würde, ihn zerhaut. Dem Handelnden lösen sich die Probleme oft in einem Augenblick, während der prinzipielle Theoretiker die Sache immer mehr verwirrt, bis er aus dem Irrgarten seiner Gedanken keinen Ausweg mehr findet. Dem aus Glauben heraus Wagenden gehört die Welt, er gestaltet die Zeit.

1.

Wie stellen wir uns als Christen und als Glieder der kirchlichen Gemeinschaft zu der Neugestaltung Deutschlands, die sich in rasendem Tempo vollzieht? Das ist die aktuellste Frage.

Der Theoretiker ruft: Halt! Erst müssen die Probleme, die dahinter liegen, gelöst sein. Darf ein Christ sein Volk lieben und seines Volkstums sich freuen? Trägt der Christ als Bürger einer höheren Welt auch eine Verantwortung für die Dinge des irdischen Vaterlandes? Wie stellt sich ein Christ prinzipiell zu einer gewaltmäßigen Umgestaltung, zu einer Revolution? Ueber Christentum und Staat, Kirche und Staat, über die Stellung Luthers zum Staat sind eine Menge Bücher und eine größere Menge Broschüren in letzter Zeit geschrieben worden. Ein richtiger Theoretiker glaubt erst diese alle lesen zu müssen, ehe er das Fazit seiner Ueberlegungen zieht und seinen Platz in der Öffentlichkeit sucht; schließlich findet er ein Plätzlein, auf dem er lediglich Zuschauer und nicht Mithandelnder sein kann.

Wie stellen wir uns zur nationalen Erhebung? Manche haben sie auch in den Kirchen mit dem evangelischen Ledeum „Nun danket alle Gott" begrüßt. Andere befinden sich heute in einer inneren Unsicherheit. Sie leiden an Zwiespältigkeit. Als Deutsche freuen sie sich des Erwachens des deutschen Geistes, des Protestes gegen die zersetzenden Mächte, die wie Giftgas uns umnebelten, des Sichaufbäumens gegen die Zämerlichkeit der letzten Zeit. Die Sturmwellen der nationalen Bewegung haben viel undeutsche Schwächlichkeit fortgewälzt, auch manche Schwächlichkeit, an der das religiöse Leben des Vol-

kes krankte. Aber Revolution ist Revolution, ist Umsturz, kommen wir mit unseren christlichen Gedanken ins Gedächtnis und fühlen uns unsicher, selbst dann, wenn wir aus den Reden der Führer der nationalen Bewegung Lösungen hören wie „Christus ist unsere Religion".

In den letzten Tagen haben kirchliche Führer, zuerst Festsprecher am großen Potsdamer Tag, dann die landeskirchlichen Oberhirten einzeln das Wort ergriffen, um den Gliedern der Kirche ein gutes Gewissen zur Mitarbeit am Nationalaufbau zu geben.

Hochinteressant ist es, die Vorgänge in den beiden großen Konfessionskirchen miteinander zu vergleichen. Auf katholischer Seite hat die Bischofskonferenz gesprochen, nachdem die einzelnen Bischöfe zuvor Warnungen gegen den übersteigerten Nationalismus erlassen, von dem sie voraussahen, daß er die Kreise des politischen, auch wohl des kirchlichen Katholizismus zu stören geeignet ist. Der Katholizismus will immer zugleich eine politische Größe sein; deshalb formt er immer eine politische Partei. Die katholische Partei, die durchaus alle Katholiken erfaßt und vereinigt, war von der nationalen Bewegung ausgeschaltet worden, weil sie in ihrer Bundesgenossenschaft mit den früheren Leitern, auch wenn die Bundesgenossenschaft keine Gesinnungsgemeinschaft sein sollte, mitverantwortlich ist für die Erscheinungen und Ausgestaltungen, gegen die nationale Bewegung anbrandete. Da standen sie nun vor einer Sperre, die ihre Kirchenleitung aufgestellt hatte. Zugleich wollten sie, die einst auf den Revolutionszug aufgesprungen, sich die Stellung eines Zugführers erobert hatten, sich politischen Machtfaktor geltend machen. Die Sperre ist gehoben; aber infolge ihrer parteimäßigen Gruppierung befinden sie sich nun in einer gewissen Isoliertheit, aus der sie sich Hilfe ihrer politischen Meisterschaft herauslösen wollen.

Wir Evangelische kennen keine parteimäßige Bewegung. Sie konnte eine Frage des Tages sein, als wir entdeckten, daß unsere Belange in den Hintergrund geschoben wurden. Jetzt ist für uns die Türe geöffnet. Treten wir ein! Laßt uns den Neuaufbau mit den Kräften, die uns gegeben sind, mitarbeiten. Daß wir keine Stunde versäumen, auf daß wir uns seiner nicht wieder der großen Versäumnisse wegen selbst anklagen lassen. Laßt uns die verschiedenen prinzipiellen Fragen vertiefen. Jetzt ist die Zeit zum Handeln — im Zeichen des Kreuzes.

2.

Es ist immer so, daß mit deutschen politischen Bewegungen auch geistige und religiöse Bewegungen parallel laufen, weil beim Deutschen immer zugleich das Innerlichste aufgeweckt und aufgebrochen wird. Es gibt in Deutschland nichts, das rein politisch erfaßt wäre. Immer werden auch die Weltanschauungen in Aufruhr und Bewegung versetzt. Immer entsteht ein Widerstreit der Weltanschauungen. Wo ein Kampf erscheint, werden auch die Dämonen wach, erscheint auch die Widerchrist. Darum muß die Christenheit in unseren Tagen erwachen und die Dämonen bekämpfen, die die deutsch-christliche Aufbauarbeit stören und hemmen wollen.

Von der einen Seite stürmen die Deutschreligiösen daher, die bereits 30 unterschiedliche Kampftruppen gebildet haben. Alles, was dem Deutschen artfremd und aufgedrängt muß entfernt werden, und zu diesen artfremden Dingen gehört auch das Christentum. Darum die Parole „Erlösung von Christus, nicht durch Christus!"

Von der anderen Seite der bolschewistische Angriff, der das Christentum haßt, weil es Persönlichkeiten schafft, nicht im Massenmenschentum, im Kollektiv untergehen lassen will. „Christentum ist Irrwahn, ist Opiumgift. Wir brauchen keinen Erlöser, das Kollektiv ist der Träger der Selbsterlösung." glaube ja nicht, daß, wenn die politische Macht der Kommunisten gebrochen und ihre öffentliche Propaganda lahmgelegt ist, der Bolschewismus als Weltanschauung, als Irrglaube vernichtet ist. In Wirklichkeit wird eine derartige Weltanschauung, wenn öffentlich-politische Werbung gehemmt ist, sich mehr als heimlich-unheimliche weltanschauliche Werbung von Mann zu Mann in der Stille verlegen, um ihr Gift in die Seelen zu lassen.

Auf völkischer und auf kommunistischer Seite Verkünder der Selbsterlösung, dort wie hier ein infernalischer

gegen den Christusglauben. Schon hören wir Nachrichten, daß der Bolschewismus und der ins Religiöse hinübergesteigerte Nationalismus, trotzdem sie Antipoden sind, in ihrem Haß gegen Christus wie einst Pilatus und Herodes sich zusammenfinden, um Christus wiederum zu kreuzigen.

So erkennen wir deutlich, daß wir einem schweren Geisteskampf entgegengehen, ja schon mitten darin stehen. Es geht um das Zentralste unseres Glaubens. Es handelt sich um einen Kampf, den nicht der neue Staat, wenn er auch manches aufhalten kann, auskämpfen muß, sondern wir Christen müssen führen. Und dieser Kampf wird je länger desto mehr nicht mehr bloß mit wissenschaftlichen Waffen geführt werden können, so wichtig der wissenschaftliche Kampf ist. Er muß auch um die Seele des Einzelnen geführt werden. Und jeder Christ ist dazu berufen, jedem, der schon von den verneinenden Geistern umhertreibt und einem Christentumserfah anheimfallen will, die Frage vorzulegen: „Was ist nun dein Trost in Seelennöten, dein Trost im Leben und im Sterben? Kannst du eines Heilandes entbehren?“

Ein und derselbe Kampf gegen zwei Seiten ist uns von Gott in diesen unseren Tagen verordnet.

So sehen wir deutlich, daß wir in diesen Tagen wie einst die Männer, die Jerusalem wieder aufbauten, Kelle und Schwert nebeneinander führen müssen. Bauen und wehren! Den Wehrgang bauen, wehren, damit gebaut werden kann!

Alles im Zeichen des Christuskreuzes!

Die Katholiken geben dem diesjährigen Karfreitag ein besonderes Gepräge, indem sie die 1900. Wiederkehr des Todestages Christi feiern — zur größeren Ehre der Kirche unter Prachtentfaltung an dem Orte, wo man nach ihrer Meinung vor allem anbeten und Gottesgnaden empfangen soll.

Wir Evangelische haben den 1900jährigen Gedenktag abgelehnt; keine einzige evangelische Stimme hat eine besondere Feier vorgeschlagen. Aber dann wäre der Karfreitag 1933 auch für uns, für unser Volk, für unsere Kirche von ganz besonderer Bedeutung, wenn wir alle unter dem Kreuze Christi den Entschluß faßten, dem Ruf des Gekreuzigten zur Nachfolge gehorsam alles zu wagen,

immer im Zeichen des Kreuzes.

Hg.

Hirtenbrief.

Evangelische Glaubensgenossen!

Was wir seit Jahren gehofft und ersehnt haben, ist gekommen: Unser deutsches Volk hat sich in seiner großen Mehrheit zu einer starken nationalen Front zusammengeschlossen und sich einheitlich hinter die Männer gestellt, die das Oberhaupt unseres Reiches zur Führung des deutschen Volkes berufen hat.

Seit dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges lag die traurige Zerrissenheit unseres Volkes und der immer tiefer wachsende Haß der Parteien und Klassen wie ein schwerer Alpdruck auf unserer Seele. Der wirtschaftliche und moralische Niedergang schritt unaufhaltsam fort, und es schien ein Ende mit Schrecken heranzunehmen. In unserem äußerlich und innerlich erschütterten und geschwächten Volk konnten auch die finsternen Mächte der moralischen Zersetzung und des religiösen Abfalls immer weiter um sich greifen, und die Organisationen der Gottlosigkeit sorgten dafür, daß dieses Gift den Volkskörper durchdrang und zersetzte.

Der 5. März 1933 und die darauf folgenden Tage und Wochen brachten es zu einem weithin sichtbaren Ausdruck, daß unser Volk aus seinem lähmenden Todesschlaf erwacht und daß es gewillt ist, sich der vernichtenden Todesmächte zu erwehren und ihnen zu folgen, die es zur Freiheit, zur Gerechtigkeit, zu deutscher Treue und zur Gottesfurcht zurückführen wollen. Wir sehen darin im letzten Grunde nicht Menschenwerk, sondern Gottes Hand und seinen Gnadenruf an unser Volk: „Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln“ (Jes. 54, 7). Oft schon mußte unser Volk im Verlauf seiner Geschichte den untersten Weg der Demütigung, der Knechtschaft und der Zersplitterung gehen. Aber

es hat auch in besonderem Maße Gottes Hilfe und Erbarmung erfahren und ist durch manche Nacht trostloser Erniedrigung und tiefen Falles zum Licht äußerer und innerer Freiheit geführt worden.

Wir haben auch heute allen Grund, Gott zu danken, daß er unser Volk nicht versinken ließ, sondern es in letzter Stunde vor dem Untergang bewahrte. Die jüngsten Ereignisse erscheinen uns wie das Morgenrot einer besseren Zeit, das von Gott her uns aufgeht. Zwar wollen wir uns keinen phantastischen und übertriebenen Hoffnungen hingeben, als ob jetzt alle Not ein Ende hätte und plötzlich der Himmel auf Erden kommen werde. Als Christen wissen wir, daß dieser irdische Weltlauf immer und zu allen Zeiten ein Stückwerk ist und unter dem Gesetz des Todes steht. Auch stehen wir ja erst am Anfang eines neuen Weges. Dieser neue Weg wird nicht leicht und mühelos sein. Aber es ist ein Unterschied, ob man hoffnungslos seinen Weg macht oder ob die Hoffnung auf ein Ziel unseren Gang beschwingt. Einen solchen Weg, auch wenn er kein bequemer ist, gehen wir getrost, und unsere Hoffnung steht auf den Herrn, der das gute Werk in unserem Volk begonnen hat und der es auch vollenden wird.

Darum aber, liebe Glaubensgenossen, erwartet Gott auch von uns, daß wir als Christen und als deutsche Volksgenossen, ein jeder an seinem Ort, treu unsere Pflicht erfüllen und den Kampf aufnehmen, der uns verordnet ist. Wir haben nach dem Wort des Apostels Paulus nicht mit Fleisch und Blut, nämlich mit Menschen, zu kämpfen, sondern mit den bösen Geistern unter dem Himmel, die in der Finsternis dieser Welt herrschen (Eph. 6, 12). Mit Menschen wollen wir auch nicht kämpfen. Wir wollen uns aller Gehässigkeit, Feindschaft und Rachsucht enthalten, und als Söhne dessen, der gekommen ist, das Verlorene zu suchen und selig zu machen, wollen wir die Hand reichen, helfen, suchen, wieder gewinnen und retten, was zu retten ist. Das kann nicht mit Gewalt geschehen, sondern nur durch die Kraft der Liebe, die sich ganz einsetzt im Dienste der Brüder und Schwestern. Kämpfen aber wollen wir gegen alle bösen Geister. Wir müssen es darum auch begrüßen, daß die weltliche Gewalt diesen finsternen Mächten der Bosheit, der Unreinheit, der Unfittlichkeit, der Untreue im öffentlichen Leben, des Leichtsinns und der Gottlosigkeit rücksichtslos den Krieg erklärt hat, diesen bösen Geistern, die unser politisches Leben, unser Volksleben und unsere Familien vergiften. Mit diesen Mächten darf es keinen Frieden geben.

Deutlich und nachdrücklich aber hat der Kanzler des Reiches erklärt, daß dieser Kampf nur mit Hilfe der christlichen Religion und der christlichen Kirche gelingen kann. Darum mögen sich die führenden Männer des Staates und die Diener des Evangeliums zusammenschließen in der gleichen heißen Liebe zu unserem Volk und in opferfreudigem Dienst für Heimat und Vaterland; und alle, die unser Volk und unsere Kirche lieb haben, sind mitberufen.

Die Kraft aber dazu erwächst uns nur aus dem Evangelium, das wir bekennen, und das Licht und nicht Finsternis ist. Wir stehen in der Passionszeit und sehen auf zu dem Gekreuzigten, der durch seinen Tod uns aus der Finsternis dieser Welt und aus allen Todesschatten erlöst hat und außer dem es auch heute kein Heil und keine Rettung gibt, auch nicht für unser Volk. Soll unser Volk wieder erstehen und zu Ehren kommen, so kann es nur dadurch geschehen, daß es ihm Eingang gewährt. Er ist allein der Weg zu Gott, wie für jeden einzelnen Menschen, so auch für jedes Volk. So laßt uns unter sein Kreuz treten, daß er uns heilige zu seinem Dienst und Kampf. Niemand darf sich versagen.

Deutsches Volk, evangelische Brüder und Schwestern, schließt euch zusammen in starkem Glauben, in herzlicher Liebe, in fleißigem Gebet, in der Treue zu Gottes Wort, damit es sich an unserem Volk erfülle: Ich werde nicht sterben, sondern leben.

Prälat D. Kühlewein.

Wahrhaft fromme Menschen.

Sehr viele Zeitungen bringen nach englischem Vorbild dann und wann Äußerungen aus dem Leserkreis. Darinnen steht vieles Lokale, was nicht von großer Bedeutung ist. Zuweilen geben aber solche Stimmen aus dem Leserkreis Einblicke in die

Zeit und in das, was Zeitgenossen innerlich bewegt. So hat, wie das Kirchenblatt „Das Evangelische Deutschland“ mitteilt, vor kurzem in einer Berliner Zeitung ein Oberingenieur sich über die Frage „Wir Gebildeten und die Religion“ folgendermaßen geäußert:

Zu geißeln ist vor allem die Gleichgültigkeit der gebildeten Stände gegenüber der Religion und allen mit ihr zusammenhängenden Fragen. Sind wir Gebildeten es doch, die wir uns so gern hoch erhaben fühlen über den Fragen des Glaubens. Wir brüsten uns mit unserem Wissen und unserer hohen Naturerkenntnis, die alles Ueberirdische ablehnt. Wir kehren uns ab vom Metaphysischen und lieben es, untereinander vom Humbug kirchlicher Gebräuche zu sprechen. An solche Dinge zu glauben, halten wir für unter unserer Würde. Dann aber schlagen wir die Hände über dem Kopf zusammen, wenn die „kleinen Leute“ Gott und Glauben verleugnen. Wir regen uns auf über das immer fürchterlicher werdende Umsichgreifen von Verbrechen und Sittenlosigkeit, den ganz folgerichtigen Begleiterscheinungen der Gottlosigkeit. Solange wir mit so schlechtem Beispiele vorangehen, haben wir auch kein Recht, zu richten und zu verurteilen. Aber wir werden die Gottlosenbewegung nicht besser und wirkungsvoller bekämpfen können, als wenn wir uns wieder mit den hineinstellen in den Kampf und jeder an dem Platz, an dem er steht, mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften dahin zu wirken sucht, daß dem armen, leidenden Volke, vor allem der entwurzelten deutschen Jugend, die Religion, der Trostspender in allen Nöten und Gefahren, erhalten bleibt. Die Geistlichkeit aller Konfessionen weiß, was sie zu tun hat, und kann und soll von berufswegen ihres Amtes walten. Unterstützung aber muß sie finden bei den gebildeten Laien, die ihrer Geburt, Erziehung und Anschauung nach nichts anderes sein können als wahrhaft fromme Menschen.

Die verzweifelte Lage vieler Familien und der dadurch bedingte Rückgang in der Volkskraft.

hat den Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands — wie uns der Landesverband Baden mitteilt — veranlaßt, zum Reichsgründungstage sich mit einem öffentlichen Anschlag an das ganze Volk zu wenden. Die kinderreichen Familien stützen sich dabei auf die Tatsache, daß nach den statistischen Feststellungen die Geburtenzahl bei 1000 Einwohnern schon von 42 auf 16 gesunken ist und daß von den jungen Ehen der letzten zwei Jahre 40 % kinderlos geblieben sind. Das ist nicht verwunderlich, da nicht allein die Entwicklung der Wirtschaft die Erhaltung einer großen Familie immer mehr erschwert, sondern auch Geseze und Verordnungen von Jahr zu Jahr kinderfeindlicher geworden sind. Ob gewollt oder ungewollt, jedenfalls aber tatsächlich sind die Kinderreichen mit Abgaben im Verhältnis weit stärker belastet als weniger Kinderreiche und Kinderlosse. Ja, indem man fürchtet, daß unterstützte Kinderreiche mehr an Unterstützung beziehen könnten, als Kinderarme verdienen, hat man bestimmt, daß Kinderzuschläge bei Unterstützungen höchstens für die ersten 5 Kinder gezahlt werden dürfen während die weiteren leer ausgehen. Infolge dieser Bestimmung ist es dahin gekommen, daß sehr kinderreiche Familien, wenn erst die Miete bezahlt ist, mit einem Tageslohn von 10 Pfg. pro Person und weniger sich erhalten müssen, was ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Durch die heute übliche, merkwürdige Art der Fürsorge ist es möglich, daß körperlich oder geistig kranke Menschen und Gefangene in Zuchthäusern sorglos leben können und aufs beste gepflegt werden, während für die Entwicklung gesunder braver Menschen keine Mittel vorhanden zu sein scheinen, und die Blüte des Volkes insgedessen zum Teil verkommen muß.

Der Bund der Kinderreichen fordert deshalb unter Hinweis auf Artikel 119 der Reichsverfassung einen Ausgleich der Familienlasten, eine gerechte Berücksichtigung der vom Familienoberhaupt abhängigen Menschenzahl bei Steuern und Abgaben, eine besondere Wohnungsfürsorge für die Kinderreichen, die als Mieter überall abgewiesen werden, und staatliche Erziehungsbeihilfen unabhängig von Lohn und Gehalt.

Die Werkstatt des Kirchenbundes.

Das Deutsche Evangelische Kirchenbundesamt steht in den ersten Januar Tagen auf ein zehnjähriges Jubiläum zurück. Es wurde wenige Monate nach der Gründung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes errichtet, um die laufende Geschäfte zu bearbeiten und den Kirchenbundesmitgliedern, dem es unterstellt ist, bei der Durchführung seiner auftragsgemäßen Aufgaben zu unterstützen, und hat sich in den ersten 10 Jahren nach allen Seiten hin stark entwickelt. Das Amt, dessen Sitz sich in Berlin-Charlottenburg (Marchenstraße) befindet, zählt heute 4 theologische und 5 juristische Referate mit ihm verbunden ist ein Kirchenstatistisches Amt. Eine große Anzahl von Fragen auch des öffentlichen Lebens, die den deutschen Protestantismus und die Interessen der verbündeten Landeskirchen irgendwie berühren, insbesondere der Kulturpolitik, sind im Lauf dieses Jahrzehnts im Kirchenbundesamt sachlich bearbeitet, geklärt und mitgestaltet worden. Ohne diese Arbeitswerkstatt eine sachlich fruchtbare Wirksamkeit der verfassungsmäßig organisierten Kirchenbundes — Kirchentag, Kirchenbundesrat, Kirchenauschuß —, insbesondere auch die weitverzweigte Fürsorge des Kirchenbundes für die deutschen evangelischen Landsgemeinden, heute nicht mehr zu denken.

Für unsere Kranken.

Zum Schuldopfer.

Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Samen haben und in die Länge leben, und die Hand der Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgeführt werden. (Jes. 53, 10)

Das Kreuz auf Golgatha, dem wir jetzt mit jedem Tage näher kommen, birgt ein großes Geheimnis in sich, das man in seiner Bedeutung mit nichts vergleichen kann, was sonst das menschliche Geschlecht bewegt. Vom Kreuz geht ein Lebensstrom aus, welcher der Welt ein anderes Gesicht und dem Leben jedes Einzelnen eine neue Richtung zu geben vermag. Was ist das Geheimnis? Ein Mensch hat sein Leben zum Schuldopfer gegeben und damit allen die Erlösung gebracht. So beschreibt es uns der Prophet des Alten Bundes. Doch was sollen wir das verstehen? Wie kann das Sterben eines Einzelnen Millionen neues Leben schenken?

Daß es mit dem Leiden etwas Eigenartiges ist, hat wohl jeder schon empfunden, das eine ernstliche Krankheits- oder Leidenszeit durchgemacht hat. Man kommt aus solchen Tagen wieder heraus, als man in sie hineingegangen ist. Das ist nicht nur ein deutungsvoll für den Leidenden selbst und seine nächsten Angehörigen, sondern auch für die Welt, bei denen sich das naturgemäß am stärksten bemerklich machen wird. Es ist wieder eines mehr da, das in die Tiefen des Lebens hineingeführt wurde, die Welt nun mit anderen Augen ansieht und dadurch unwillkürlich auch auf die eigene Lebensauffassung einwirkt.

Was so, wenn auch in bescheidenem Maße, von jedem Ernst getragenen Leiden gilt, wirkt sich in höchstem Grade dem Sterben des Heilandes aus. An ihm wird offenbar, daß wir es in unseren Schicksalen nicht mit Zufälligkeiten zu tun haben, sondern mit dem lebendigen Gott selbst. Mit ihm werden wir einig werden über unser Leben, vor allem über das, was wir als Sünde und Unrecht darin gesehen ist. Aber bei ihm allein auch die Hilfe zu finden vor dem, was unser Leben sonst verderben müßte. Im Sterben des Erlösers ist dessen Vergebung geschehen. Aus ihm erwächst uns ein neues Verlangen nach Gott. Wir werden ein neues Geschlecht, in dem Gottesgedanken Wahrheit werden. Das Schuldopfer Christi hat ein ewiges Leben gebracht.

Aus unserer Gemeinde.

Sitzung des Kirchengemeindevorstandes.

Der evang. Kirchengemeindevorstand tagte am 29. März, 6 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt.

1. Entsprechend der Vorlage des Kirchengemeinderats wurden Änderungen der Gemeindevorstandesatzung mit großer Mehrheit angenommen. Namens der liberalen Fraktion gab Ausschußmitglied Herr Furth die Erklärung ab, es würde auch in Zukunft der Tradition

Karlsruher evang. Gemeinde besser entsprechen, wenn ein Laie an der Spitze des Kirchengemeinderats stände.

2. Der Kirchengemeinderat beantragte Zuteilung der evangel. Gemeindeglieder der Stadtrandiedlung zur Albpfarre statt wie bisher zur Melanchthongpfarre. Der Vorsitzende, Kirchenrat Fischer, brachte eine Petition von 79 Bewohnern der Randiedlung zur Verlesung, die es bei dem bisherigen Zustand zu belassen. Dasselbe wünscht der Sprengelausschuß der Melanchthongemeinde. Namens des Siebener-Kirchengemeinderats regte dessen Vorsitzender, Prof. Kehler, an, daß der Kirchengemeinderat die Neuzuteilung solange aussetzen möge, bis verschiedene ungeklärte Fragen im Benehmen mit der bürgerlichen Gemeinde klärbar sind. Namens der positiven Fraktion begründete Kirchenältester die Vorlage des Kirchengemeinderats. Pfarrer Dreher bat um Abänderung, es bei der bisherigen Zuteilung zu lassen. Er macht insbesondere auf die kirchliche Eingebundenheit aufmerksam und betont, daß die Gründe für eine Abtrennung nicht vorliegen. Es wird mit Rücksicht auf die Vorlage des Kirchengemeinderats angenommen. Vorbehaltlich der Genehmigung des Oberkirchenrats wird also die Randiedlung der Albpfarre zugeteilt.

3. Einstimmig wird sodann die Umwandlung des Alb-Kirchens in eine Pfarre beschlossen.

4. Endlich werden entsprechend der Vorlage Bauunterhaltungsarbeiten für 1933 beschlossen. Epk.

Von Pontius zu Pilatus.

Otto Bruders Laienspiel „Von Pontius zu Pilatus“ hat der evang. Jugendbund Mühlburg (B.D.S.) am 25. und 26. März mit gutem Geschick auf der Stübühne seines Gemeindehauses zur Aufzucht gebracht. Die Hauptrollen waren verständnisvollen Spielern übertragen. Die religiös-lyrischen Höhepunkte wurden durch die Orgelbegleitung gut hervorgehoben und mit innerer Ergriffenheit von der zahlreich anwesenden Zuhörerschaft aufgenommen. Das Spiel rührt an die tiefsten Probleme des Christenglaubens; es geht um die Frage: Was ist rechter Glaube? Soll der Christ aus einem gottlos gewordenen Land in ein besseres Land fliehen für immer, oder soll er sich dort Kraft holen, um zuhause zurückzukehren und den Glauben unter den Gottlosen bezeugen, oder soll der Christ ausharren und auch den Todesstreich erdulden für Christus? In dieser letzteren Erkenntnis kommt schließlich die Fluchtgemeinde, nachdem ihr an der deutschen Grenze der Eingang verweigert wird. Es steht Glaube gegen Glauben, die Alten stehen gegen die Jungen, die Christen gegen die Volkswissen, die Reinen gegen die Unreinen, die Liebenden gegen die Lieblosen; alles ist Kampf, alles ist Leiden, das den Menschen erschüttert. Die Probleme jagen sich förmlich, bis unter vielen Opfern an Menschenleben und Gut wahrer, alles überwindender Glaube in den Herzen der Fliehenden und Verzagten Einkehr findet. Eine Wiederholung der Aufführung findet am Sonntag, 23. April, statt. Epk.

Volk und völkische Verantwortung unter dem Evangelium.

Die Fragen, ob ein Christ sein Volk lieben, seines Volkstums bewußt sich der Volkszugehörigkeit erfreuen, sich seinem Volke gegenüber verantwortlich und verpflichtet fühlen soll, sind doch wohl gestern mehr als heute Zeitfragen gewesen. Damals, wo viele Dinge geschahen, die ein Herz erschütterten und betrübten, war für einen Christenmenschen die Verantwortung über groß, gegenwartsfern, volksfremd und ein gleichgültiger, inaktiver Einzelgänger zu werden. Aber vielleicht ist es doch angehen, recht und würdig, immer wieder die alten Fragen aufzuwerfen und eine klare Antwort aus dem Evangelium zu suchen. Solches geschah am Freitag, den 31. März, abends in der Kleinen Kirche, wo Herr Privat-Lic. Dr. Wendland aus Heidelberg, gerufen von den Ortsgruppen des Evang. Bundes und der Evang. Akademikervereinigung, vor einer erfreulich großen Zuhörerschaft sprach. Er führte aus, wie die Verantwortung nicht eine unterschiedslose Masse ist, wie die Volkstümer in der Schöpfungsordnung hineingehören. Die Volkszugehörigkeit ist also kein bloßes Ding, sondern eine Bestimmung und ein Geschenk Gottes. Gott der Schöpfer ist aber immer zugleich der Befehlshaber. Darum sind wir auch Gott für unser Volk verantwortlich. Da muß das Gefühl der Volkszugehörigkeit am lebendigsten sein, wo diese von Gott her in Demut erfährt, und die völkische Verantwortung muß dort am stärksten sein, wo sie als Gottes Aufgabe anfieht. Völker können auch sündigen, Völker können auch sterben, wenn Gott den Lebensodem ihnen entzieht. Der Herr weist auf die Versuchungen hin, die von denen, die einen Deutschen verkünden und einen völkischen Religionserfah propagieren, unserm Volke drohen. — Die Zuhörer folgten den klaren Ausführungen mit größter Aufmerksamkeit. Der Vortrag wurde durch Orgelspiel umrahmt. Hg.

Kirchlich-positiv Vereinigung Karlsruhe-Mühlburg.

Bei der am Donnerstag, den 30. März, abgehaltenen Monatsversammlung hielt nach einleitenden Worten des 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Vikar Lorenz einen Vortrag über das Thema: Abschaffung des Alten Testaments? Es wurden vor allen Dingen die Schwierigkeiten und Schwierigkeiten behandelt, die wir selber empfinden, wenn wir als Christen das Alte Testament aufmerksam lesen. Diese Schwierigkeiten erhalten dann ihre volle Bedeutung, wenn wir damit Ernst machen, daß das Alte Testament nicht ein mehr oder minder interessantes Buch sein will, sondern das Wort Gottes. Dann müssen wir uns fragen, was uns dazu zu stellen haben, daß sowohl im Gottesbegriff wie in der Ethik und der Lehre von den letzten Dingen sehr häufig unterschiedliche Stufen in Erscheinung treten. Die Lösung liegt darin, daß im Alten Testament nicht eine religiöse Stufe vorliegt, sondern eine Entwicklung durch verschiedene religiöse Stufen. Diese Entwicklung mündet schließlich direkt ins Neue Testament ein, wie wir das bei keiner anderen

Religion feststellen können. Darum müssen wir sagen, daß der Gott, der in dieser Entwicklung sich verhüllt kundtut, derselbe Gott ist, der im Neuen Testament redet; und daß das Volk, durch dessen Geschichte er so zu uns sprach, das auserwählte Volk ist. In der Debatte wurde das Motiv des heute geführten Kampfes gegen das Alte Testament und das Christentum überhaupt noch stärker beleuchtet, und ferner die Anschauung des Alten Testaments über das Leben nach dem Tod eingehender erörtert.

Amfliche Bekanntmachungen.

Kirchlich-musikalische Passionsfeier.

Die Altstadtgemeinde 1 veranstaltet am Palmsonntag, den 9. April, abends 8 Uhr, in der Kleinen Kirche eine Passionsfeier unter dem Thema:

Ein Gang durch die Karwoche.

Verschiedene einheimische musikalische Kräfte wirken dabei mit. Eintritt wird nicht erhoben. Das Programm kostet 10 Pfg. Der Reinertrag kommt den Armen der Gemeinde zugut. Wir erbitten deshalb am Ausgang ein Opfer. Pfarrer Mondon.

Evang. Jugend- und Wallfahrtsdienst.

Erbprinzenst. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe.

Wir bitten herzlich um:

1. Ein Kinderbett; 2. einen Herd; 3. ein Bett mit Kof; 4. eine Bettstelle mit Matraze; 5. einen Tisch; 6. einen Stubenwagen; 7. eine Bettstelle mit Kof; 8. ein Deakbett; 9. ein Damenfahrrad.

Am diese Gegenstände wurden wir alle in der vergangenen Woche herzlich gebeten und versprochen, darum im Gemeindebote zu bitten. Wir danken schon im Voraus den Gebern herzlich, die uns helfen, einen oder den anderen Wunsch zu erfüllen.

Tüchtige Wasch- und Putzfrauen suchen Plätze.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Evang. Kindergärten der Melanchthongpfarre. Am Sonntag, den 9. April, nachm. 3 Uhr beginnend, werden unsere Kindergärten eine Ausstellung der Arbeiten des vergangenen Jahres im Gemeindehaus Beierheim und im Gemeindefaal Weiherfeld veranstalten. Damit soll vor allem den Eltern ein Einblick in die mancherlei Handfertigkeiten gegeben werden, zu denen die Kinder eine Anleitung erhalten. Aber auch alle anderen Gemeindeglieder werden an den Arbeiten aus dem verschiedensten Material Freude haben. Unsere Kindergärten sind wie überall in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage, weil die Mittel zu ihrer Unterhaltung immer geringer werden. Mit der Ausstellung ist je eine Kaffeestube verbunden. Ihr Ertrag kommt unseren Kindergärten zugute. Wir laden alle Gemeindeglieder zum Besuch herzlich ein und bitten um eine tatkräftige Unterstützung unserer guten Sache. Der Vorstand.

Eine Kirchenmusikalische Passionsandacht in der Christuskirche veranstaltet der Christuskirchenchor am Karfreitag, den 14. April 1933, nachmittags 4 Uhr. Außer Werken von Joh. Seb. Bach kommen kirchenmusikalische Schöpfungen von Johannes Brahms zur Aufführung, um so in stiller Andacht die 100jährige Wiederkehr des Geburtstages des großen Tonmeisters zu feiern. Fräulein Lotte Winkler (Alt) vom hiesigen Landestheater, welche als Konzert- und Opernsängerin einen gut bekannten Namen hat, wird Kirchenarien von J. S. Bach singen. Ein Streichquintett Karlsruher Kunstfreunde spielt einen Satz aus einem Kammermusikwerk von Brahms. Der Chor singt geistliche Volkslieder, die Brahms aus dem reichen Vorn des Volksliedes geschöpft hat und in eigener Weise für den gemischten Chor verarbeitet. Eintritt frei!

Der Verein für Evangelische Kirchenmusik — Chor der Stadtkirche — veranstaltet, wie in früheren Jahren, am Karfreitag, den 14. April d. J., abends 8 Uhr, in der Stadtkirche ein Passionskonzert, auf das schon jetzt aufmerksam gemacht wird. Infolge der geringen Vereingänge, die die aufgewendeten Kosten der letzten Veranstaltungen nicht im entferntesten deckten, sind wir leider genötigt, den freien Eintritt für Nichtmitglieder aufzuheben und zu der früheren Uebung zurückzukehren, für unsere Aufführungen ein bescheidenes Eintrittsgeld zu erbitten. Für diesesmal werden also 20 Pfg. für das Programm erhoben, das zum Eintritt in die Kirche berechtigt. Wir bitten alle Freunde der Kirchenmusik, uns wegen dieser vorübergehenden Zwangsmahnahme nicht den Rücken zu kehren, da wir sonst die jahrzehntelang gepflegten Veranstaltungen einstellen müßten.

Lukaspfarre.

Es sei erinnert, daß Freitag, 7. April, 8 Uhr, im Lukasaal eine Passionsandacht über „Jesu kraftvolles Schweigen vor ungerechten Anklägern“ gehalten wird. Ferner ist am Gründonnerstag zum erstenmal auch im Lukasaal eine Abendmahlsfeier — abends 1/8 Uhr mit Chorgesang —, um die oft zu lang sich hinziehende Feier des Karfreitagvormittags zu entlasten.

Musikalische Abendfeier in der Christuskirche.

Am Palmsonntag, den 9. April 1933, abends 8 Uhr, beschließt der Evangelische Verein der Weststadt mit der 22. Musikalischen Abendfeier seine geistlichen Konzerte für diesen Winter. In dieser Abendfeier, die am Eingang der Karwoche steht, werden unsere großen Meister der Kirchenmusik mit ihrer Passionsmusik zu den Hörern sprechen. Zwei Chöre eröffnen und beschließen die Andacht. Für Einzelstimmen kommen die ergreifende Arie „Erbarme dich“ aus der Matthäuspassion von Bach und geistliche Gesänge „Gethsemane“ von E. Bach und „Bringet meinen

Herrn zur Ruh" von Böhm zum Vortrag. Ein Streichquartett, geführt von G. Jösel, spielt zwei langsame Sätze von Haydn und Mozart. Die Madrigalvereinigung bereichert die Feier mit Chören von Schütz, Bach und andern Meistern. Eines der gewaltigsten und herrlichsten Orgelwerke des Großmeisters Bach, die Fantasie und Fuge in g-moll, dürfte jedem Freund geistlicher Musik zu tiefem Erleben werden. Die Ausführung der Gesänge haben zwei Mitglieder des Landestheaters, Liefel Penz (Alt) und Michael Schuster (Tenor) übernommen. Die Chöre singt die Madrigalvereinigung. Die musikalische Leitung und Orgel hat der Organist der Christuskirche, Wilhelm Rumpf, in Händen. Der Eintritt ist frei. Programm am Haupteingang erhältlich.

Passionsabend Gottesauer. — Voranzeige.

Am Palmsonntag, abends 8 Uhr, veranstalten die Gottesauer Jugendbünde den bereits angekündigten Passionsabend im Kasinoaal. Die Gemeinde wird zum erstenmal Gelegenheit haben, das neugegründete Bundesorchester zu hören. Der Passionscharakter wird sowohl in den beiden Aufführungen „Wovon die Menschen leben“ von Gerhard Fuchs und „Bauernsterben“ von Joseph Hieß sowie in den Liedern und Musikvorträgen (Geige: Herr Arthur Böhm) zum Ausdruck kommen. Dieser Abend wird Allen Stunden der Erbauung bieten. Ganz niedrige Eintrittspreise.

Neuerscheinungen.

Im Wandel der Zeit. Gedichte von Gertrud Weitbrecht. 80 Seiten mit Bildnis in Kupfertiefdruck, in feinem Silberkarton oder Pappband. Quell-Verlag Stuttgart. Preis je RM. 1.20, in Ganzleinen RM. 1.50. Das schmucke Bändchen enthält Lyrisches, das einer frommen, in Inniger Gottesgemeinschaft lebenden Seele entströmte und mit einem

feinen poetischen Formsinne wohlklingend ausgesprochen wurde. Gedichte werden in vielen Seelen Widerhall finden. Das Bändchen ist sehr zum Geschenk an Konfirmandinnen.

Mensch und Kreatur. Von Julie Schloffer. Verlag der Sonnesfelder Jugend in Heppenheim (Bergstraße). Preis RM. 1.35, geb. RM. 1.80.

In diesem kleinen Buch ist ein Thema behandelt, das in den Büchern über Ethik meistens zu kurz kommt: das Verhältnis des Menschen zum „Mitgeschöpfen“, das zumeist unter dem Gesichtspunkt des Selbstwertgedankens und aus dem menschlichen Machtbewußtsein heraus betrachtet wird, wobei vergessen wird, daß zum Menschentum nicht der überlegene Intellekt und Wille, sondern auch Güte und Liebe gehört, die sich in alle Wesen einfühlen kann. Auf diesem Gebiet eine Neuorientierung durch ethisch-religiöse Erfassung des Problems notwendig. Zu diesem Zwecke wendet sich Julie Schloffer in gewohnter Weise an alle, die den ewigen Gesetzen des Lebens denkend und wachen Sinnen nachspüren, auf daß sie erzieherisch weiter wirken. Sonders wertvoll und instruktiv erscheint mir das Urteil der Schriftstellerin über die mancherlei Auffassungen des Tierlebens in literarischen Schilderungen, so das ungünstige Urteil über die Tierdarstellungen des Dichters Hermann Löns.

Wer Gottes Fahrt gewagt. Bilder und Schicksale aus dem Hause von Bernita-Maria Moebis. Neue Volksausgabe. 33. Tausend ff. 181 Seiten Oktav. Ernte-Verlag, Paderborn. In Leinen gebunden RM. 2.85.

Dieses Buch hat schon eine große Verbreitung gefunden. Heute in einer verbilligten Volksausgabe erscheint, ist sehr zu empfehlen. In poetisch verklärter Weise schildert es zuerst das Leben im lichten Hause von Eisenach, in dem, vom Vater, einem treuen Manne, geleitet und von der Mutterliebe einer ihm ebenbürtigen

Herrenstoffe

Prüfen Sie unsere Qualitäten, die niederen Preise, die kaum zu überbietende Auswahl. — Sie werden ganz bestimmt bei uns Käufer.

Leipheimer & Meyer

Osterferien im Kindererholungsheim Falkenburg in Herrcnalb
unmittelbar am Lannenwald gelegen. Gute und reichliche Verpflegung, sorgsame und liebevolle Betreuung. Täglicher Verpflegungssatz, alles eingeschlossen, RM. 1.90.
Anfragen und Anmeldungen sind an den Badischen Landesverein für Innere Mission, Karlsruhe, Redtenbacherstr. 14, Fernruf 5326/27, zu richten.

Riemp- Kaffee, Tee u. Wein
der beste Festtrunk!
Christ. Riemp, Karlsruhe
Kronenstr. 36/38 Telefon 168

Herrcnalb Christl. Erholungsheim Charlottenruhe Fernruf 449
Widg. Schwab.
(Wiedereröffnung am 8. April ds. Jg.)
Eigentum des Badischen Landesvereins für Innere Mission in Karlsruhe. 50 Meter über dem Städtchen mit malerischer Aussicht auf das Albthal. Schattiger Garten — Gute Badwege unmittelbar beim Hause — Licht — Zentralheizung — Veranden.
Benutzung von RM. 4.— an.
Leitung: Diakonissen aus dem Mutterhaus Konnenweier, Baden.

Heinrich Riegler Für Ostern!
Ruppurrerstraße 48
Ecke Luisenstraße
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Trikotwaren, Leib- und Bettwäsche, Handtücher, Strümpfe, Krawatten, Baby-Baumwolle zu billigsten Tagespreisen
Einzelhandels Rabatte

Wie einer sein goldenes Konfirmationsjubiläum feiert.

Von Friedrich Hindenlang.
(Schluß.)

Jetzt wandern die Gedanken des Jubilars zum Konfirmandenunterricht. Wie ist jener Winter hart gewesen! Vormittags von 8—12 Uhr Schulunterricht mit nur einer einzigen ganz kurzen Pause. Und nachmittags wieder Unterricht von 2—4 oder gar bis 5 Uhr, und dann noch Konfirmandenunterricht. Meistens ist der Knabe erst heimgekommen, als das Abendbrot auf dem Tische stand. Und dann mußten die Aufgaben, die vielen Aufgaben gemacht werden. Da ist es oft vorgekommen, daß der Knabe nach Mitternacht vor der Lampe und über den Büchern eingeschlafen ist. Aber kein Mensch hat damals von Ueberbürdung der Jugend gesprochen; das ist erst später aufgekommen.

Der Konfirmandenunterricht ist im Wohnzimmer der Mietwohnung des Geistlichen erteilt worden. Fünf Kinder saßen um den Wohnzimmertisch herum, zwei Knaben und drei Mädchen; diese stammten aus entlegenen Orten des weiten Bezirks und waren während des Winters wegen des Konfirmandenunterrichts in evangelischen Familien untergebracht. Auch für den Konfirmandenunterricht mußte viel gelernt werden; nach dem Gottesdienst mußte der Konfirmand das, was er aus der Sonntagspredigt behalten hatte, in ein Heft eintragen, das er in der Montagsstunde vorweisen mußte.

Eines vor allem ist dem Jubilar im Gedächtnis geblieben: Als der Konfirmationstag nahe rückte, schlug der Sporarapfarrer seinen Konfirmanden etwas vor, für das Grunde noch nicht ganz reif waren. Jeder sollte nämlich was ihn innerlich bewegte im Hinblick auf die Konfirmation die Beichte vor dem Abendmahl und auf das Lebensbrot Tinte und Feder zu Papier bringen und es ihm anvertrauen. Er versprach dabei, daß er die Niederschrift sofort nach Hause verbrennen werde. Während draußen die herrlichste Längstlingsonne schien, während die Geschwister und die Freunde draußen spielten, saß ein Knabe am Nachmittag des Konfirmationstages in der guten Stube, den Kopf sich zerbrechend, die Hände wissen fragend, am Federhalter kauend und schrieb ein Lebens- und Sündenbekenntnis nieder. Es war ihm eine große Sache. Allerlei gute Vorsätze vertraute er dem Papier an. Er seinen Herzenswunsch, einmal Pfarrer werden zu dürfen. Der Jubilar könnte jede Einzelheit aus dem Zimmer, darin er aufsatz schrieb, beschreiben; so sehr ist dieses Erlebnis in die Seele eingepreßt.

Der Konfirmationstag kam. Als Sprecher der Konfirmanden hat er das Glaubensbekenntnis sagen dürfen. Er hat in glöckenheller Stimme gesagt und mit solchem Nachdruck, als er wie Luther vor Kaiser und Reich.

Und dann der Konfirmationspruch! Was mag den

besannt, vier reichbegabte Söhne aufwuchsen; dann erzählt uns das Buch von den Opfern, die diese Familie im Weltkrieg für das deutsche Vaterland bringen mußte. Im Mittelpunkt der Schilderungen steht der hochbegabte jüngere Bruder Martin des durch seine Dichtungen berühmteren Walter Fley. Ihm ist von einer Freundin des Hauses ein würdiges Denkmal in diesem Buche gesetzt. Das Buch ist dazu berufen, die nationale Erhebung unserer Tage zu vertiefen und die Menschen unserer Zeit dorthin zu führen, wo die starken Wurzeln unserer Kraft ruhen.

Evang. Feste, Tagungen, Kurse und Freizeiten in Baden.

- 17. April: Osterfreizeit des Bad. Jungmännerbundes mit Missionsdirektor D. Hartenstein-Basel im Eichenkreuzheim Neuzah.
-21. April: Bund Deutscher Jugendvereine: Leiterlehrgang für die süddeutschen Landesverbände in Karlsruhe.
-27. April: III. Soziallehrgang für Theologen auf der Falkenburg bei Ferrenalb.
-28. April: Missionsfreizeit der Ostasienmission auf der Georgshöhe bei Pforzheim.

Tages-Anzeiger.

- 9. April, nachm., Marthaschule: Ausstellung und Verkauf.
April, von 3 Uhr an, Rindergärten der Melanchthonsparrei: Ausstellung im Gemeindehaus Beierthim und Geme. ndeh. Weierfeld.
8 Uhr, Altstadtgemeinde 1: Liturg.-musikal. Passionsfeier in der Kleinen Kirche.

- 8 Uhr, Verein der Weststadt: 22. Musikal. Abendfeier in der Christuskirche.
8 Uhr, Gottesaue Jugendbünde: Passionsabend im Kasinoaal.
14. April, 4 Uhr, Christuskirchenchor: Kirchenmusikal. Passionsandacht.

Die Oberammergauer Passionsspiele in Karlsruhe.

Tausende und Abertausende von Menschen aus fast allen Ländern und Nationen strömten in Oberammergau zusammen, um das gewaltige Drama der Passion mitanzusehen. Diese in ihrer Art einzige Darstellung ergreift auch in der heutigen, von Sorgen bedrückten Zeit unsere Herzen, weil sie uns dem hehrsten Mysterium der Menschheitsgeschichte näher bringt. Wem es bisher ver sagt war, das tief ergreifende Passionspiel selbst zu erleben, dem wird demnächst auch in Karlsruhe die Gelegenheit dazu geboten. In über 100 wundervollen farbigen Lichtbildern, die 1930 in Oberammergau aufgenommen wurden, wird das ganze Passionspiel mit verbindendem Text und Musik vorgeführt werden, und zwar am Palmsonntag, den 9. April, und dem Dienstag der Karwoche, jeweils nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr. Diese einzigartige Veranstaltung findet im Eintrachtsaal statt. Den Vorverkauf besorgt die Musikalienhandlung Kurt Neufeldt, Waldstr. 81.

Da die nächste Nummer einen Tag früher als sonst üblich gedruckt werden muß, müssen die Einsendungen für diese Nummer schon am Montag früh bei der Schriftleitung eingehen.

Stets Eingang von Neuheiten in Damenhüten empfiehlt Julie Benz Ludwig-Wilhelmstraße 14

Lampenschirme Elisabeth Schleich Blumenstr. 7, 2 Treppen, r. Nachmittags von 2-6 Uhr. 157

Wäsche Wäben und Ausbessern übernimmt Ludwig-Wilhelmstr. 29 Telefon 3157

Eintracht Sonntag 9. | 11. Dienstag jeweils 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends Aufführung der Oberammergauer Passionsspiele aus dem Jahre 1930

KRATZ Bestecke Waldstr. 41 neb. Nagel zur Konfirmation

P. u. J. Specht, Waldstr. 35 Damenhüte Ihre Umarbeiten nach den neuesten Sommer-Modellen wollen Sie uns jetzt schon bringen

Klaviere jeder Bauart werden rein gestimmt und unter Garantie fachgemäß repariert von Leo Kappes Grenzstr. 10, p. Telefon 6960

Nach 10jähriger ärztlicher Tätigkeit, darunter langjähriger Assistenzarztzeit am Diakonissen-Krankenhaus und an der Landesfrauenklinik in Karlsruhe, sowie an der neurologisch-psychiatrischen Klinik Heidelberg, habe ich mich in Karlsruhe als praktischer Arzt niedergelassen Dr. med. A. Dieckmann (Sohn des 1918 verstorbenen Dr. Ad. Dieckmann) Gerwigstrasse 3 Telefon 5753 Sprechstunden: 8 1/2-10, 4 1/2-6 Uhr Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen

wegen haben, ihm gerade diesen Spruch zu geben? Vielleicht: Das Bürschlein braucht einen sonnigen Spruch, in dem das Wortlein Freude vorkommt, damit seine Seele immer etwas zum Lachen hat; und da seine Jugend keine besonnene, sondern eine schwattete ist, braucht es ein Wort vom Gottvertrauen. Und noch ein Wort vom Ziel seiner Wünsche und seines Strebens, das er, wenn Gott Gnade dazu gibt, auch erreichen wird. Der Jubilar nimmt den eingerahmten Spruch in die Hand und laut: „Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn, daß ich verkündige alles Gottes Tun.“ Längst ist jener Diasporapfarrer gestorben. Jetzt in der Stunde der Erinnerung dankt er ihm noch einmal von ganzem Herzen für diesen Spruch; denn dieses Samenkorn hat viele Früchte getragen, und dieses Wort ist allezeit ein Lichtlein auf dem Wege gewesen, vor allem in den dunkeln Stunden, in denen seine Seele dem Zerbrechenden nahe war. Wie hat es ihm geholfen an seinem Ordinationstage und jedesmal, wenn er die Kanzel bestieg! Und oft hat der Spruch ihn gefragt: Hast du wirklich alles von Gottes Tun verkündigt? Ist nicht in deinem Spruch dein ganzes inneres Leben eingeschlossen? Wenn du ihn einst zu Grabe trägt, soll dieses Wort als sein letztes Wort als Ausklang seines Lebens ertönen. Was weiter noch am Konfirmationstag geschehen ist? Ein Fest ist gefeiert worden; denn das Elternhaus lag damals

im Schatten einer lange währenden Krankheit des Vaters, die viel Kosten verursacht hat. Damals ist es ja immer ein großes Fest gewesen, wenn am Sonntag eine Apfelsine gekauft und als Nachtmisch unter die sieben Leute, die am Tische saßen, verteilt wurde. Heute feiert man kostspieligere Konfirmationsfeste. Ja, noch etwas fällt dem sinnenden Mann ein: Ein Bruder seiner Mutter war zum Feste gekommen, und der war Pfarrer, ein Pfarrer mit einer weißen Binde um den Hals, wie sie damals Mode war. Ein großer und gar feierlicher Mann, an dem der Knabe hinaufschauen mußte. Und noch eines: Als der Knabe heimkam, ist er zur Mutter gegangen, die zu ihrer Tröstung in den schweren Zeiten auf dem Nachtmisch immer den 73. Psalm aufgeschlagen liegen hatte. „Mutter, aus deinem Psalm habe ich meinen Spruch“, hat der Knabe zur Mutter gesagt und sie dann umhals, als wolle er sie zerdrücken. Dem alten Mann wollen jetzt die Tränen kommen. Da läutet die Eisuhr. Und die Pfarrfrau guckt zur Tür herein: „Mann, vergiß den Konfirmandenunterricht nicht!“ Pfarrer Ehrfried springt auf, nimmt das Bild der Kirche und seinen Konfirmationspruch zur Hand. Heute will er seinen Konfirmanden von seiner Konfirmation erzählen. Wenn er im Unterricht sagt: „Heute will ich euch etwas aus meinem Leben erzählen“, dann spitzen immer die Kinder die Ohren und lauschen.



Vereinsbank Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Bereit zur Mithilfe beim Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft gewähren wir unseren Mitgliedern Kredite zur Ausführung von Arbeitsaufträgen und diskontieren Wechsel.

Wir nehmen Geschäftsgelder und Spareinlagen

auch von Nichtmitgliedern

bei guter Verzinsung an.

Geschäftshaus Kreuzstraße 1

Zurück

Dr. med. A. Braun

Homöopathischer Arzt

Leopoldstr. 49 - Fernspr. 2907

Zum Schulanfang

Kübler-Kleidung

Emil Kley

Erbprinzenstr. 25

Den

neuen Frühjahrshut

von

Otto Hummel

Kaiserstraße Ecke Lammstr.

Änderungen nach neuesten Modellen

Besichtigen Sie unsere Fenster

Moderne Fußpflege und Manicure

nur erstklassige Bedienung bei langjähriger Erfahrung

Frau Emma Hermann

Arztlich gepr. Fußspezialistin
Herrenstr. 38 Telefon 7208

Sonder-Angebote!

Herren-Sporthemd mit Kragen und Kra- 1.95
watte

Herren-Sporthemd eleg. Seidenstreifen mit 2.95
Kragen Stück 3,50

Damen-Hemden Stück 86, 75, 43 Pfg

Damen- u. Herren-Nachthemden, Schlafanzüge, Schürzen aller Art

Damen- u. Herrenkleiderstoffe, sämtliche Aussteuer-Artikel

Reiche Auswahl! Billigste Preise! Nur Qualitätswaren!

Joh. Hertenstein

Inhaber R. Kutterer
Herrenstraße 25 Gegründet 1891

Die neuston Modelle

in Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer
Herrenzimmer und Küchen

kaufen Sie **sehr billig** bei

Karl Thome & Co. Karlsruhe, Herrenstr. 23
gegenüber der Reichsbank

Riesig große Auswahl. Formvoller edle Qualitätsarbeit.

Karl Jock

Kaiserstraße 179

Eigene Werkstätte für Repara-
tur und Neuarbeit

Konfirmanden - Uhren und Schmuck



Möbeltransport / Lagerung

Spedition / Wohnungsvermittlung

Holz / Kohlen / Koks

Baumeisterstr. 48

Optisches Spezial-Institut 807

Hofer & Co.

Inh. Max Konstanzer, Optikermeister, nur Ecke Wald- und
Sofienstrasse Telefon 2464

Optik

Merk Dir, Leser, den Bericht:
Zweig-Geschäfte hab' ich nicht!

Photo

Alleinstehendem Herrn

In guten Verhältnissen wird Heim mit liebe-
voller, gewissenhafter Pflege geboten. Ang. unt
Nr. 220 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6, Eübendstraße.

Tüchtige Schneiderin

empfeht sich in und außer dem Hause.
Bischoff, Sachsenstraße 1, 1. Stock, Eübendstraße 102

Die am Morgen

von uns abgeholt alten Matratzen erheben Sie am Abend sorgfältig umgearbeitet wieder zurück. Auf Wunsch erfolgt Arbeit auch bei Ihnen zu Hause. Arbeitslohn für eine 3teil. Matratze Mk. 8.50

Bettenheus



Kaiserstraße — Mühlburg — Durlach

Blindevereinigung von Karlsruhe und Umgebung

Stühle werden schön und dauerhaft geflochten.

Verkauf von Büstenwaren.

Keine Hausierer!

Nur Direktbestellung

Mannborg

Hinkel - Hofberg - Liebig - Schied

Harmonium



Großes
Teilzahl-
Miete-
Kataloge
verlangt

H. Maurer

Kaiserstr. 179

Eckhaus Hirschstr. Straßb.-Halle

Für Oster

Damen- und
Herrenwäsche
Hosenträger
Krawatten
Strümpfe
Socken

AUG. WEBER

Marienstr. 83, Ecke Auguststr.

Solide, preisg., nicht mehr fortzubauende

Hausangestellte

auf 1. Mai gesucht, für Haus- und
Arbeit. Frau K. Wehrle, Eichstr.

Schöne 3-Zimmerwohng.

in gutem Hause von einzelner Dame
(witwe) auf 1. Juli gesucht

Angebote unter Nr. 188 an die
Stelle, Erbprinzenstr. 6.

Zu vermieten:

An eine einzelne Dame zwei
Zimmer m. Kamin, abgeschlossenes
und Keller; mit schönem Blick in
garten, elektrisches Licht und
Baden. Zu erfragen Bahnhofstr.
10 und 1 Uhr.

Gebrauchte Kleider

Alle Arbeitslöcher zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 212 an die
Stelle, Erbprinzenstr. 6.

Gottesdienstanzeiger.

Sonntag, den 9. April 1933 (Palmsonntag).

Bei den Konfirmationsfeiern Kollekte für die Landesbibelgesellschaft.

- Schloßkirche:** 10 Uhr Pfarrer Mondon, mit hl. Abendmahl.
Kleine Kirche: 1/9 Uhr Vikar Schwindt, 1/10 Uhr Pfarrer Löw, mit hl. Abendmahl, 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Löw, 6 Uhr Vikar Schwindt, Abends 8 Uhr Liturgisch-musikalische Passionsfeier, Pfarrer Mondon.
Schloßkirche: 10 Uhr Konfirmation mit Abendmahlsfeier, Kirchenrat Dreher. (Für den unteren Raum und die untere Empore Eintrittskarte.) 6 Uhr Vikar Leinert.
Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Dr. Roth, 1/10 Uhr Pfarrer Hauß, 11 Uhr Christenlehre für die Paulusgemeinde, 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Dr. Roth, 8 Uhr Kirchenrat D. Schulz, mit hl. Abendmahl.
Matthäuskirche: 8 Uhr Vikar Wibel, 10 Uhr Einführung von Landeskirchenrat Voges durch Dekan Kirchenrat Renner, 6 Uhr Ordination von Pfarrkandidat Ehmman durch Pfarrer Seufert; Predigt: Pfarrkandidat Ehmman.
Lukasparrei (Gemeindehaus Blücherstr. 20): 10 Uhr Vikar Dr. Schneider, 11/4 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Dr. Schneider.
Lutherkirche: 1/10 Uhr Vikar Funk, 1/11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner; Entlassung des 2. Jahrgangs, 1/12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier; Entlassung des 2. Jahrgangs, 6 Uhr Vikar Störzinger, 8 Uhr Passionsfeier der Gottesauer Jugendbünde im Kasino.
Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer, 11/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hemmer; Entlassung des älteren Jahrgangs, 6 Uhr Abschluß der Konfirmation mit der Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Hemmer.
Beierthheim: 1/10 Uhr Vikar Dr. Roth, 1/11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
Städt. Krankenhaus: 10/4 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Missionar Ruf, Abends 1/8 Uhr Liturg. Passionsfeier.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8/4 Uhr Vikar Lorenz, 1/10 Uhr Vikar Lorenz, 1/11 Uhr Christenlehre, Vikar Lorenz, 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
Lukasparrei (Moltkestr. 18 D, Eingang Ruffmaulstraße): 11 Uhr Osterfeier des Kindergottesdienstes, 4 Uhr Osterfeier der Kinderschule, Pfarrer Lic. Benrath.
Gemeindehaus Absteckung: 10/4 Uhr Vikar Schmitthenner, 11/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrvikar Kopp.
Lukasparrei: 1/10 Uhr Pfarrer Steinmann, 1/11 Uhr Kindergottesdienst, Abends 8 Uhr Liturgische Passionsfeier mit hl. Abendmahl.
Beierthheim: 1/10 Uhr Vikar Störzinger, 1/11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Störzinger.

Karmontag, den 10. April 1933.

- Kleine Kirche:** Abends 8 Uhr Vikar Schwindt, mit hl. Abendmahl.
Schloßkirche: Abends 6 Uhr Vikar Leinert, mit hl. Abendmahl.
Johanniskirche: Abends 8 Uhr Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Vikar Urban.
Christuskirche: Abends 8 Uhr Pfarrer Braun, mit hl. Abendmahl.
Lutherkirche: Abends 8 Uhr Kirchenrat Weidemeier, mit hl. Abendmahl.
Matthäuskirche: Abends 8 Uhr Passionsandacht, Vikar Schmitthenner.
Weierfeld: Abends 8/4 Uhr Passionsandacht, Pfarrer Dreher.
Diakonissenhauskirche: Abends 1/8 Uhr Liturg. Passionsfeier.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Abends 1/8 Uhr Vikar Lorenz, mit hl. Abendmahl.
Lukasparrei: Abends 8 Uhr Liturgische Passionsfeier.

Kardienstag, den 11. April 1933.

- Kleine Kirche:** Abends 8 Uhr Pfarrer Glatt, mit hl. Abendmahl.
Schloßkirche: Abends 6 Uhr Kirchenrat Fischer, mit hl. Abendmahl.
Johanniskirche: Abends 8 Uhr Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Vikar Dr. Roth.
Christuskirche: Abends 8 Uhr Landeskirchenrat Voges, mit hl. Abendmahl.
Lutherkirche: Abends 8 Uhr Vikar Funk, mit hl. Abendmahl.
Matthäuskirche: Abends 8 Uhr Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Pfarrer Hemmer.
Beierthheim: Abends 8/4 Uhr Passionsandacht, Pfarrer Dreher (anschl. hl. Abendmahl).
Diakonissenhauskirche: Abends 1/8 Uhr Liturg. Passionsfeier.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Abends 1/8 Uhr Pfarrer Zimmermann, mit hl. Abendmahl.
Lukasparrei: Abends 8 Uhr Liturgische Passionsfeier.
Beierthheim: Abends 8 Uhr Passionsandacht in der Kirche, Pfarrer Gerhard.

Karmittwoch, den 12. April 1933.

- Kleine Kirche:** Abends 8 Uhr Pfarrer Mondon, mit hl. Abendmahl.

- Schloßkirche:** Abends 6 Uhr Vikar Leinert, mit hl. Abendmahl.
Johanniskirche: Abends 8 Uhr Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Pfarrer Hauß.
Christuskirche: Abends 8 Uhr Pfarrer Braun, mit hl. Abendmahl.
Lutherkirche: Abends 8 Uhr Kirchenrat Renner, mit hl. Abendmahl.
Matthäuskirche: Abends 8 Uhr Passionsandacht, Vikar Schmitthenner.
Weierfeld: Abends 8/4 Uhr Passionsandacht, Vikar Urban.
Diakonissenhauskirche: Abends 1/8 Uhr Liturg. Passionsfeier und daran anschließend Vorbereitung zum hl. Abendmahl.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Abends 1/8 Uhr Pfarrer Lic. Benrath, mit hl. Abendmahl.
Turnhalle Daglanden: Abends 8 Uhr Passionsandacht, Pfarrvikar Kopp, mit hl. Abendmahl.

Gründonnerstag, den 13. April 1933.

- Stadtkirche:** Abends 8 Uhr Pfarrer Glatt, mit hl. Abendmahl.
Kleine Kirche: 1/10 Uhr Pfarrer Löw, mit hl. Abendmahl.
Schloßkirche: 10 Uhr Vikar Leinert, mit hl. Abendmahl, 6 Uhr Kirchenrat Fischer, mit hl. Abendmahl.
Johanniskirche: 1/10 Uhr Vikar Urban, mit hl. Abendmahl, Abends 1/8 Uhr Kirchenrat D. Schulz, mit hl. Abendmahl.
Christuskirche: 10 Uhr Vikar Wibel, mit hl. Abendmahl, 6 Uhr Landeskirchenrat Voges, mit hl. Abendmahl.
Markusparrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20: Abends 8 Uhr Pfarrer Seufert, mit hl. Abendmahl.
Lutherkirche: 1/10 Uhr Vikar Störzinger, 8 Uhr Kirchenrat Weidemeier, mit hl. Abendmahl.
Matthäuskirche: Abends 1/8 Uhr Passionsandacht, Pfarrer Hemmer, mit hl. Abendmahl.
Beierthheim: Abends 8/4 Uhr Pfarrer Dreher, mit hl. Abendmahl.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Abends 8 Uhr Oberkirchenrat Sprenger, mit hl. Abendmahl.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang, Abends 1/8 Uhr Liturg. Passionsfeier und daran anschließend Feier des hl. Abendmahls.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 1/10 Uhr Vikar Lorenz, 1/8 Uhr Pfarrer Zimmermann, mit hl. Abendmahl.
Lukasparrei (Moltkestr. 18 D, Eingang Ruffmaulstr.): Abends 1/8 Uhr Passionsfeier mit hl. Abendmahl, Pfarrer Lic. Benrath.
Gemeindehaus Absteckung: Abends 8 Uhr Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Pfarrvikar Kopp.
Küppurr: 1/10 Uhr Pfarrer Steinmann, Abends 8 Uhr Abendmahlsfeier.
Rintheim: 1/10 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard, Abends 7 Uhr Pfarrer Gerhard, mit hl. Abendmahl.

Karfreitag, den 14. April 1933.

Kollekte zugunsten der Melanchthonheime.

- Stadtkirche:** 1/10 Uhr Pfarrer Mondon, mit hl. Abendmahl.
Kleine Kirche: 1/9 Uhr Vikar Schwindt, 1/10 Uhr Pfarrer Glatt, mit hl. Abendmahl, 6 Uhr Pfarrer Löw, mit hl. Abendmahl.
Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer, mit hl. Abendmahl, 6 Uhr Vikar Leinert, mit hl. Abendmahl.
Johanniskirche: 8 Uhr Pfarrer Hauß, mit hl. Abendmahl, 1/10 Uhr Kirchenrat D. Schulz, mit hl. Abendmahl, 1/10 Uhr im Gemeindehaus Pfarrer Hauß, 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Urban, 6 Uhr Vikar Urban, mit hl. Abendmahl.
Christuskirche: 8 Uhr Vikar Wibel, 10 Uhr Pfarrer Braun, mit hl. Abendmahl, 6 Uhr Landeskirchenrat Voges, mit hl. Abendmahl.
Markusparrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Pfarrer Seufert, mit hl. Abendmahl, 6 Uhr Vikar Dr. Schneider.
Lutherkirche: 8 Uhr Kirchenrat Renner, 1/10 Uhr Kirchenrat Renner, mit hl. Abendmahl, 6 Uhr Vikar Störzinger.
Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hemmer, mit hl. Abendmahl, 5 Uhr Vikar Schmitthenner, mit hl. Abendmahl, 1/8 Uhr Karfreitagskonzert (siehe besondere Anzeige).
Beierthheim: 1/10 Uhr Pfarrer Dreher, mit hl. Abendmahl, 5 Uhr Vikar Lorenz.
Weierfeld: Vormittags 8/4 Uhr Pfarrer Dreher.
Städt. Krankenhaus: 10/4 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Brandl, Nachm. 3 Uhr Liturg. Passionsfeier, Missionar Ruf.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Lorenz, 1/10 Uhr Pfarrer Lic. Benrath, mit hl. Abendmahl, 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann, 1/8 Uhr Pfarrer Zimmermann, mit hl. Abendmahl.
Lukasparrei (Moltkestr. 18 D, Eingang Ruffmaulstr.): 8 Uhr Liturg. Abendandacht, Pfarrer Lic. Benrath.
Turnhalle Daglanden: 9/4 Uhr Pfarrvikar Kopp, mit hl. Abendmahl.
Gemeindehaus Absteckung: 10/4 Uhr Pfarrvikar Kopp, mit hl. Abendmahl.

Rüppurr: 1/2 10 Uhr Pfarrer Steinmann. Nachm. 3 Uhr Liturg. Passionsfeier. Abends 1/2 8 Uhr Abendmahlsfeier.
Rintheim: 1/2 10 Uhr Pfarrer Gerhard, mit hl. Abendmahl. 2 Uhr Liturg. Andacht, Pfarrer Gerhard.

Karsamstag, den 15. April 1933.

Johanniskirche: Abends 8 Uhr Passionsandacht mit hl. Abendmahl, Pfarrer Hauf.
Diakonissenhauskirche: Abends 1/2 8 Uhr Liturg. Passionsfeier und daran anschließend Vorbereitung zum hl. Abendmahl.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Abends 8 Uhr Liturg. Feierstunde unter Mitwirkung der Jugendbünde im B.D.I.

Jugendbünde:

M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23. Mittlerer und Jüngerer Kreis: Ferien. Älterer Kreis: Mittwoch, 1/2 8 Uhr, in Kreuzstr. 231.
B.K. West, Gartenstr. 47. Freitag, 20 Uhr, Ältere Abteilung. Samstag, 15 1/2 Uhr, Jüngere Abteilung; 17 Uhr Mittlere Abteilung.
B.K. Ost (Kreuzstr. 23). Samstag, 5 Uhr, gemeinsamer B.K. Erscheinen ist Pflicht.

Jugendbund für Entschiedenenes Christentum e.V., Gartenstr. 6. Sonntag, 10—12 Uhr, Knabenbund, Mädchenbund, Sonntagschule; 1/2 3 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundstunde f. junge Mädchen. Dienstag, 8 Uhr, Jugendbundstunde für junge Männer. Mittwoch, 8 Uhr, Jugendbundstunde für junge Mädchen; 8 Uhr Turnen der Turnergilde in der Kant-Oberrealschule. Freitag, 8 1/4 Uhr, Chorlingen im Saal der Methodisten, Karlstr. Samstag, 8 1/2 Uhr, Posaunenchor. — Achtung! Unser Lokal befindet sich seit 1. 4. 33 in der Gartenstraße Nr. 6.

Evang. Hausgehilfsinnen-Verein, Erbprinzenstr. 5: Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr.

Liturgisch-musikalische Passionsfeier

Die Altstadtgemeinde I veranstaltet am Palmsonntag, den 9. April, abends 8 Uhr, in der Kleinen Kirche eine Passionsfeier unter dem Thema:

Ein Gang durch die Karwoche.

Verschiedene einheimische musikalische Kräfte wirken dabei mit. Eintritt wird nicht erhoben. Das Programm kostet 10 Pfg. Der Reinertrag kommt den Armen der Gemeinde zugut. Wir erbitten deshalb am Ausgang ein Opfer. Pfarrer Mondon.

Evangelischer Verein der Weststadt E. V.

22. Musikalische Abendfeier in der Christuskirche

Palmsonntag, den 9. April 1933, abends 8 Uhr

Passions-Andacht.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Programm am Haupteingang erhältlich!

Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten willkommen!

Evangelischer Männerverein der Südstadt.

Mittwoch, den 19. April, abends 8 Uhr, im Evangel. Gemeindehaus der Südstadt:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung nach § 10 der Satzungen, unter anderem Neuwahl des Vorstandes.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Der Vorstand.

Marthaschule der Evang. Diakonissen-Anstalt (Leopoldstr. 22)

Herzliche Einladung zur

Ausstellung von Erzeugnissen der Küche u. Handarbeit

am Samstag, den 8. April, nachmittags und Palmsonntag, 9. April Kaffee und Kuchen sowie Verkauf von einzelnen Handarbeiten zugunsten des Mutter- und Krankenhausesneubaus.

Beginn der neuen Kurse: 1. Mai.

Druckarbeiten aller Art

liefert schnell und preiswert
Buchdruckerel Fideltas
 Erbprinzenstr. 6 Telef. 2373

Bereinigungen und Gemeinschaftskreise:

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntag 3 Uhr Bibelstunde; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 8 Uhr verein. Karfreitag, 3 Uhr, Bibelstunde mit hl. Abendmahl. —
straße 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund; 8 Uhr Blau.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Verein Amalienstr. 77: Sonntag, vorm. 11 1/4 Uhr, Sonntagschule 3 Uhr Allg. Versammlung; nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein Karwoche (von Montag bis einschl. Karfreitag), jeweils 8 Uhr, Passionsandacht (Karfreitag nachm. 3 Uhr), herzlich eingeladen.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Mühlburg, Rheinbr. Sonntag, 8 Uhr, Allgemeine Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr, Stunde für Jungfrauen. Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Freitag, 3 Uhr, Allgemeine Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Karlsruhe, Gartenstr. 6. Sonntag 8 Uhr, im Lokal Gartenstr. 6; Allgemeine Versammlung abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr, Frauenverein (Hauptstr. 7): Jeden Sonntag und Mittwoch 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

Kirchensammlung zugunsten des Melanchthonvereins.

Am Karfreitag soll in allen Gottesdiensten die alljährliche Kirchensammlung zugunsten des Melanchthonvereins für Schüleranstalt werden. Die Unterstützung seines Werkes durch das Volk ist dringend notwendig.

Die vorjährige Kollekte ergab 15 334.52 RM.

J. B. G. Passionsabend der Gottesauer Pfarre

veranstaltet von den Gottesauer Jugendbünden am Palmsonntag, den 9. April, abends 8 Uhr, im Kasino Gottesauer unter Mitwirkung des neugegründeten Bundesorchesters. Der Passionszeit entsprechende Aufführungen sowie Musik und Gesang werden dargeboten. Jedermann ist herzlich eingeladen. Niedere Eintrittspreise!

Nachmittags 3 Uhr für Kinder!

Evang. Kindergärten der Melanchthonpfarre

Ev. Gemeindehaus Sonntag, den 9. April Co. Gemeinde
 Veiertheim nachm. 3 Uhr beginnend Weiertheim

Ausstellung der Kinderarbeiten

Kaffeestube

Die Gemeindeglieder sind mit der Bitte um zahlreichen Besuch herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Badischer Evangelischer Jungmännerbund

Anlässlich unserer Osterfeierzeit im Eichenhof Neusatz spricht

Missionsdirektor Hartenstein-Basel

am Ostermontag, nachm. 2 Uhr, in der Kirche in der Nähe von Döbel kommen, werden zum dieser Missionsstunde herzlich eingeladen.

Am Ostermontagsvormittag hält Missionsdirektor Hartenstein in der Kirche in Döbel den Osterdienst.

Die 'Treue', Jugendb. d. Johanniskirche (B. D. I.)

ladet die Gemeinden der Südstadt zu einem

„Hans-Sachs“-Abend

im Gemeindehaus der Südstadt am Sonntag, den 8. April, und Montag, den 1. Mai, jeweils abends 8 Uhr, herzlich

Vortrag von Vikar Dr. Roth: „Hans Sachs und die deutsche Dichtung“ 2 Lustspiele, Gesang und Musik.

Eintritt: nummeriert 30 Pfg., unnummeriert 20 Pfg.